

Historisch-Geographisches von der Balkanhalbinsel

(Fortsetzung)

Von Dr. Jakob Weiß

III.

Halmyris

Halmyris wurde von den griechischen Kolonisten der Pontusküste die große, heute Razelm genannte Lagune genannt,¹⁾ welche durch die von der Küstenströmung südwärts getragenen Sinkstoffe der Donau mehr und mehr vom offenen Meer abgeschnürt wird.²⁾ Das Wort bedeutet „salziges Wasser“.³⁾ Wir wissen aus einer Reihe späterer Nachrichten, daß es auch eine Niederlassung desselben Namens in der Gegend gab, welche, nach der Lagune genannt, unfern derselben gelegen sein mußte.

H. Kiepert hat nun den Ort Halmyris an das Nordwestende der Lagune Razelm verlegt,⁴⁾ wohl mit Rücksicht auf eine Äußerung Tomascheks in den Sitzungsber. d. Wiener Akad. CXIII, S. 309. Doch stehen dieser Lokalisierung zunächst die Maßangaben des Itinerarium Ant. im Wege. Sie seien hier zugleich mit denen der Tab. Peut. angeführt.

It. Ant.: Novioduno XXIII Aegyso XVII Salsovia VIII Salmorude XVII Valle Domitiana XXVI ad Salices XXV Historio.

Tab. Peut.: Novioduni XLI Salsovia XXIII ad stoma LX Histriopoli.

Bis Salsovia ist Tab. und Itinerar gleich, nur daß das Itinerar die Summe XLI m. p. in XVII und XXIII auflöst.

¹⁾ Plin. nat. hist. IV, 79, Primum ostium Peuces, mox ipsa Peuce insula, in qua proximus alveus Sacer appellatus . . . palude sorbetur. Ex eodem alveo et super Histropolin lacus gignitur LXIII m. p. ambitu, Halmyrin vocant. Es sei gestattet, hier anschließend zu bemerken, daß die Stelle für die Frage der Kartenorientierung nicht unwichtig erscheint. Es gibt eine Reihe von Stellen, die zur Konstatierung derselben herangezogen wurden, aber dazu kaum verwendbar sind, da an diesen die Präposition super, desuper in der Bedeutung „höher gelegen, darüber“ verwendet ist (vgl. Wiener Studien Bd. 26, S. 309ff.). Hier ist aber super entschieden in dem Sinne „oberhalb auf der Karte“ gebraucht. Und da ergibt sich wohl aus dieser Pliniusstelle eine Nordorientierung der gesehenen oder vorgestellten Karte.

²⁾ Vgl. Philostrat *εξ.* I 13, Polyb. IV 41, dazu Annalen der Hydrographie 1892, S. 308.

³⁾ Als Ortsbezeichnung auch an der attischen Küste. Hesychius s. v.; dazu vgl. Dittenberger, *Syll. inscr. Graec.* II, 2 n. 534.

⁴⁾ *formae orbis antiqui t. XVII.*

Salsovia ist somit Ausgangspunkt für weitere Erwägungen. Die Entfernungangaben führen auf die Ruinen bei Mahmudia, wo übereinstimmend Salsovia angesetzt wurde¹⁾ und wo auch in jüngster Zeit nach einer freundlichen Mitteilung Tocilescus eine den Namen der Siedlung tragende Inschrift gefunden wurde.

Von hier zeichnet Kiepert, nach Süden von der bis zu einem 24 m. p. von Salsovia entfernten Punkt im Donaudelta fortgeführten Donaustraße (nach Tab. Peut.) abbiegend, eine Route nach Istros, daran die im It. genannten Stationen Halmyris,²⁾ Vallis Domitiana etc. Die Länge dieser gezeichneten Route beträgt aber im Maximum 55 m. p., stimmt also nicht zu dem 77 m. p. fordernden It. Ant., das im allgemeinen doch nicht solche Fehler aufweist. Daß dem Itinerarium nicht Genüge geleistet ist, scheint die, wie wohl aus dem Folgenden hervorgeht, unrichtige Lokalisierung von Halmyris am Nordwestende der Lagune zu verschulden.

Wie der Name des Ortes zeigt, muß derselbe der Lagune benachbart gewesen sein. Nun gibt es in der christlichen Literatur zwei Stellen, die es höchst wahrscheinlich machen, daß der Ort unfern der Donau gelegen war.

Die eine ist in dem durch Photius erhaltenen Auszug aus der Kirchengeschichte des Philostorgius, Migne Patr. Graec. LXV Sp. 585: "Ὁ Θεοδοσίος ὁ βασιλεὺς, εὐρών τινας τῶν ἐν τῷ κοιτῶνι αὐτοῦ τὰ Εὐνομίου στέργοντας, τοὺτους μὲν τοῦ παλατίου ἐλάσκει. τὸν δὲ Εὐνόμιον ἐκ τῆς Καλιχηθόνος τὴν ταχίστην τοὺς ἀρπασσμένους ἐκπέμπει καὶ πρὸς τὴν Ἀλμυρίδα φυγάδα ποιεῖν ἐγγελεύεται. Τὸ δὲ χωρίον τῆς ἐν Εὐρώπῃ Μυσίας ἐστὶν ἐν χώρᾳ τοῦ Ἰστρου διακείμενον. ἀλλ' ἡ μὲν Ἀλμυρίς, κροσταλλωθέντος τοῦ Ἰστρου, ὑπὸ τῶν διαβάντων αὐτὸν βαρβάρων ἀλλίσκεται."³⁾

Die andere Stelle findet sich in einer Vita der Heiligen Epiktet und Astion. Wenn ich diese heranziehe, so geschieht es in der Überzeugung, daß eine Erzählung geschichtlich zwar bedenklich, aber örtlich vollkommen genau sein kann.⁴⁾ AASS Juli II: p. 543 ff. Cumque hoc miraculum cerneret *Almirdensium* multitudo, dedit gloriam deo. (Es sind Wunder, welche die in Halmyris weilenden Heiligen vollführen. Die Vita gibt richtig an, daß Halmyris in der Provinz Scythia gelegen war,⁵⁾ die in diokletianischer Zeit durch Abtrennung der heutigen Dobrudscha von der Provinz Moesia inf. [daher bei Philostorgius nicht ganz richtig τῆς Μυσίας] gebildet wurde.) . . . Non solum igitur sanctus Epictetus, sed et beatissimus Astion plurima miracula . . . operabatur . . . Una igitur e diebus, dum ad hauriendum aquam pergeret ad Danubium, occurrit ei homo . . .

Die Verbindung: Nähe der Donau und Nähe der Lagune paßt aber nur für einen Ort an dem äußersten Ende des in das Delta- und Lagu-

¹⁾ Tocilescu, Fouilles et recherches en Roumanie, Karte; die Ruinen sind auf Blatt Sulina der Generalkarte 1 : 200 000 eingetragen.

²⁾ Salmorude ist Ablativ = Halmyride, durch Volksetymologie etwas verändert.

³⁾ Das Ereignis der Besetzung von Halmyris fällt zwischen 384 und 386 n. Chr.

⁴⁾ So Moltke, römisches Wanderbuch⁵, S. 22.

⁵⁾ Vgl. auch Hierokles 637, 15 und die von de Boor publizierte Bischofsliste (Zeitschr. f. Kirchengesch. XII S. 519 ff).

nengebiet nach Osten vorspringenden Hügellandes der Dobrudscha. Dort sind auch von Desjardin die Ruinen einer römisch-byzantinischen Siedlung (bei Dunavetu) konstatiert worden¹⁾, deren Entfernung von denen bei Mahmudia (Salsovia) zirka 13 km beträgt, was zur Angabe des Itinerarium „Salsovia IX Salmorude“ genau stimmt. Von da ab sind dann die weiteren 68 m. p. des Itinerarium bis Istros ganz gut unterzubringen.²⁾

Setzt man nun Halmyris nach allem dem an die bezeichnete Stelle, so wird man auch den Worten des gut informierten Prokopios gerecht de aed. IV 7, p. 293 B: *Φρόβριον Σκυθίας ἐν ἰστιάῳ κεῖται*. „Αλμυρις ὄνομα. οὗ δὴ τὰ πολλὰ σαθρὰ γεγονότα διαφανῶς ἀνοικοδομησάμενος διεσώσατο (Ιουστινιανός).

¹⁾ Revue arch. 1868 I, S. 267.

²⁾ Man wird wohl annehmen müssen, daß die in der Tabula angegebene Route ad stoma LX Histriopoli nicht von der im Itinerar verzeichneten verschieden ist bis auf die kurze Strecke im Delta, welche das Itinerar nicht aufgenommen hat. Denn eine Straße über die Lagunen, wie sie auf der Kiepertschen Karte eingetragen ist, ist kaum denkbar. An der angegebenen Entfernung LX m. p. braucht man sich nicht zu stoßen, da derartige Summenbildungen auf der Tabula gewöhnlich falsch sind (z. B. ist die Entfernung Durostero XIII Palmatis XLV Marcianopolis, das sind zusammen 59 m. p. von Silistria nach Djevnja, viel zu gering; Schuld ist die runde Summe XLV).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Weiß Jakob

Artikel/Article: [Historisch-Geographisches von der Balkanhalbinsel 651-653](#)